

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Verlag: Lichtenstein, Bismarck, Köhler, Schmidt, St. Egidien, Schmiedel, Reimann, Kradtsch, Dittmannsdorf, Köhler St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangsdorf, Horn, Niederwieschen, Zühlke und Zühlke

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alleinige Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 185

68. Jahrgang

Sonnabend, den 10 August

1918.

Bestellpreis

Das Kontostundenverfahren über das Vermögen der Pächterin der...
Lichtenstein, den 5. August 1918.
Königliches Amtsgericht.

Lichtenstein.

Sonnabend, 9-11 Uhr 1 Pf. 25 Pf., Waisenkinder 1 Str. 3 Mt.
Fleisch, Erwachsene 125 Gramm, Kinder die Hälfte.

Bezirksverband.
Nr. 785. a. S. O.

Pflanzbestimmungsstellen.

Zur weiteren Vertretung der Pflanzbestimmungsstellen sind Pflanzbestimmungsstellen eingerichtet worden.

In allen Zweifelsfragen wende man sich an die Pflanzbestimmungsstellen, denen auch etwa vorliegende Pflanzbestimmungsbescheinigungen so rasch als möglich gemeldet werden möchten.

Setzung haben folgende Herren freundlich übernommen:

1. **Blaschke:** Lehrer Gesehler, Rönnerstraße 1. Mt., Langerstraße 17. Pflanz, Auguststraße 15, Schreiber, Auguststraße 16 b, Weber, Grüner Winkel, Paul Müller, Grüner Winkel und Pflanz- und Kraftwerkleiter Köhler, Schlaßhofferstraße, Gedenke Str.
2. **Wiermann:** Oberreal- u. Oberlehrer Krause,
3. **Hohenstein-Gr.: Schuldirektor Galkner und Patzig,**
4. **Lichtenstein-G.: Oberlehrer Golditz,**
5. **Waldenburg:** Schuldirektor Bürger.
6. **Grumbach:** Kirchschullehrer Wolf,
7. **Oberwieschen:** Reimann.

Blaschke, den 7. August 1918.
Amthauptmann Freyberg v. B. i. d.

Belanntmachung über die Entrichtung der Umsatzsteuer und des Warenumsatzstempels.

Nach § 14 des Umsatzsteuergesetzes und § 39 der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen aufgefordert, ihr Unternehmen bis zum 15. August 1918 schriftlich oder mündlich beim zuständigen Umsatzsteueramt anzumelden. Der Anmeldung bedarf es nicht, wenn für das Unternehmen Warenumsatzsteuer im Kalenderjahr 1918 entrichtet worden ist und in dem Unternehmen keine Gegenstände der in § 8 des Gesetzes bezeichneten Arten (Vorzugsgegenstände) im Kleinhandel umgesetzt werden.

- Zuständige Umsatzsteuerämter sind:
- a) für den Bezirk ihrer Gemeinde die Stadträte der Städte mit der reichsrechtlichen Städteordnung, die Bürgermeister der übrigen Städte und die Gemeindevorstände der Landgemeinden,
 - b) für die selbständigen Amtsbezirke in den hauptstädtlichen Bezirken Dresden I, Dresden II, Leipzig II, Plauen, Jitza und Zwickau diese Hauptämter,
 - c) für die selbständigen Amtsbezirke: in den Hauptstädtlichen Bezirken Annaberg und Freiberg das Hauptamt

Gemeinlich, in den Hauptstädtlichen Bezirken Dresden I, Meissen, Pirna und Schandau das Hauptamt Dresden II, in den Hauptstädtlichen Bezirken Grimma und Leipzig I das Hauptamt Leipzig II, in dem Hauptstädtlichen Bezirk Eisenberg das Hauptamt Plauen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei, der Fischzucht und des Gartenbaus sowie der Bergwerkstriebe. Die Abgabe der Umsatzsteuer ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt. Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satze von 5 vom Tausend sind die Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 Mt. beträgt.

Für die Lieferung von Vorzugsgegenständen besteht keine besondere Befreiung. Die Nichtlieferung der Anmeldung zieht eine Ordnungsgeldstrafe bis zu 150 Mt. nach sich.

II.

Steuerpflichtige, die Vorzugsgegenstände im Kleinhandel umsetzen, haben eine Erklärung über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte für jeden Monat bis Ende des folgenden Monats, also erstmalig bis Ende September 1918, beim zuständigen Umsatzsteueramt abzugeben.

Während haben Steuerpflichtige, die Vorzugsgegenstände der in der Bekanntmachung des Reichsanzeigers über die Sicherung einer Umsatzsteuer auf Vorzugsgegenstände vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 379) bezeichneten Art im Kleinhandel umsetzen und nach dieser Bekanntmachung zur Bildung einer Rücklage verpflichtet waren, eine Erklärung über die in der Zeit vom 5. Mai bis 31. Juli 1918 vereinnahmten Entgelte im Laufe des Monats August 1918 abzugeben.

III.

Entgelt werden die zur Entrichtung des Warenumsatzstempels nach dem Gesetze vom 26. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt S. 639) verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstige Personenvereinigungen aufgefordert, den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Juli 1918 schriftlich oder mündlich bei der zuständigen Steuerstelle bis zum 31. August 1918 anzumelden und die Abgabe gleichzeitig einzuzahlen.

Kurze wichtige Nachrichten.

* In Sachen des Mordmordes im Hotel Bristol in Wien wurde das Urteil gesprochen. Davit wurde zum Tode durch den Strang und der minderjährige Franke zu 15 Jahren zehnjähriger Verfalls verurteilt.

* Aus Konstantinopel wird mitgeteilt: Vom „Zahab“ bestreift die Regierung, das Parlament wegen Arbeitslosigkeit schon demnächst einzuberufen.

* Nach dem „Progres de Lyon“ ist an der Riviera ein neuer Waldbrand ausgebrochen. Am Wolf von Gian ist der bekannte Forest de Maures in Brand geraten. Infolge des heftigen Windes hat das Feuer großen Umfang angenommen. Die Anleihen an der Küste sind sehr bedroht. Truppen und Bevölkerung betämpfen den Brandherd.

* Der Detman der Marine besuchte am Dienstag den neuernannten Oberbefehlshaber der deutschen Truppen, Generalobersten v. Kirchbach.

* In Nürnberg hat der Vorsitzende des Deutschen Schützenbundes, Weingroßhändler Georg Hüpp.

* Die „Münchener Volkszeitung“ meldet aus Petersburg: Russische Blätter bringen eine Meldung aus Petersburg, wonach der Kronprinz ermorret worden sei.

Englische Mord- und Greuelthaten.

Eines der traurigsten Kapitel dieses Krieges ist dasjenige von dem englischen Mordmord. Nicht allein die ansehnlichen politischen Morde, wie der des Iren Kajement, des Grafen Mirbach, des Generalstabsobersten von Gidhern, bilden eine übermächtige Mordthat, auch das qualvolle Hinrichteten der Gefangenen ist ein Mordthat auf Seiten Englands, das sich nicht abtragen läßt. Und dafür verantwortlich sind nicht nur die Soldaten, auch die Heimat wirkt an diesem schrecklichen Verbrechen mit, wenn unsere Verwandten in den Kasernen zu Tode kuriert oder mit voller Hebert-anna und Abwehr zu stürzen gemacht werden. Wir denken viel zu wenig an diese himmelstreichenden Schandthaten, wir sind zu schwach und human in der Abwehr und Berechnung. Wir denken nur immer wieder an die Stätten und Entsetzen aus darüber, daß in West-Indien (West-Indien, Ostindien) und Südamerika (Südamerika) kann, hat das mit einem Jernmesser das Volk Auge um Auge, und Zahn um Zahn fordert.

Alle Engländer denken und wollen nur eins: nämlich verdienen in jedem Preis, — um als Herrscher zu verdienen, die Welt mit englischen Sitten und Anschauungen durchdringen, — um sie ganz

englisch zu machen. Schon die Schule lernt dem Kinde den Gedanken ein: „Du bist ein Engländer — dir gehört die Welt!“ Der ganze Haß der englischen Weltbeherrschung ist mit Mut und Greuel gezeichnet. In keinem Lande der Welt ist die Erde so durch Mord, Brand und wilde Zügellosigkeit verheert worden, als in Irland. Unter der „unmenschlichen“ nordischen Herrschaft allein sind in Irland mehr als 1 1/2 Millionen Irren wie Vieh abgeschlachtet worden. In Indien band der Engländer die Gefangenen vor die Mündungen der Kanonen und zerstückte sie in Feuer bis das unterirdische Blut und Fleisch die Soldaten deckte. In Südafrika ließ er Tausende Gefangenen und Kinder taubstumm verhungern, um die Widerstandskräfte der kämpfenden Männer zu brechen. Dasselbe Mittel ludte er in diesem Kriege gegen uns anzuwenden. Er wittert Kräfte u. Stücken die Infanterie ab, um uns durch Hunger zu besiegen. Immer wieder lesen wir von Nord- und Ostindien und Verwandten. Während der letzten Ereignisse sind Tausende unglücklicher Gefangener und Kriegsgefangenen vorgetrieben. Mordtätigkeiten auf tödliche Taten unserer Heimat, lauthörig, fehlerhafte Bestimmung für die Städte und Dörfer hinter unserer Art u. häßlichen Schuld auf Schuld. Nord und Ostindien ist die ganze englische Geschichte. Beh uns, wenn die englische Geschichte über ein

Heinze, erg.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Waren, die in ein nach dem Kriege nicht unter 3 die und Geldstrafe in können zugleich und aus dem bis 20000 Mt. einem erfolgt trifft Jambere, die mit keine von der Eider-Reichsmannhof erste Spruch und wird eine besonders nimmt seine 23.

Neues Deutschland den Weg nahme! Nord, Brand, Vertilgung, Schändung und Not würden unser Vaterland in eine Trümmerstätte verwandeln. Selbst einen Franzosen konnte bei diesem Gedanken das Brauen anwandeln und er hat geschrieben: „Die deutschen Ritter werden den Tag bereuen, an dem die Zähne Cromwells den Rhein überstiegen!“

Die Ereignisse im Westen.

Die letzte Havasnote bemerkt, daß sich zwischen Weste und Ost ein gefährlicher Widerstand der deutschen Truppen bemerkbar mache. Das französische Kommando beschränkt sich darauf, die Ereignisse zu beobachten und will diese nicht durch einen direkten Angriff überführen. Wie aus einer anderen Havasmeldung hervorgeht, scheint die neue Beschießung von Paris außerordentlich intensiv zu sein. Die Note schildert zwar keine Einzelheiten, erklärt aber, daß die Beschießung Materialschaden und Menschenopfer zur Folge hatte und fügt hinzu, die Bevölkerung wird sich nicht terrorisieren lassen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Größtes Hauptquartier et. 8. August. (Amst.)
Westlicher Kriegsschauplatz
Deeregruppe Kronprinz Rupprecht
Weiderseits der Vos sahen wir englische Teilvorstöße zurück. Nördlich der Somme führte der Feind beständige Gegenangriffe gegen unsere neuen Linien beiderseits der Straße Branc-Corbic; sie wurden abgewiesen. Während der Nacht zeitweilig aufschob die Artilleriefürsicht und Erkundungssecht. Westlich von Montdidier bereitete ein Teilangriff der Franzosen.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Soissons und Reims lebte der Feuerkampf vorübergehend auf. Kleine Zusammenstöße am Laer Mäure und Weste und nördlich von Reims.

Deeregruppe Herzog Albrecht

In den Vosaren erfolgte Vorstöße in die feindlichen Linien am Schrotmännle. Leutnant Freiherr von Voerl errang seinen 20. Luftflieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Englische Offensiv zwischen Amre und Avre.

Berlin, 8. August, abends. (Amst. Meldung.)

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Angriff der Engländer zwischen Amre und Avre. Der Feind ist in unsere Stellungen eingedrungen.

Der englische Bericht.

Englischer Deerebericht vom 8. August, vormittags. Die britische 4. und die französische 1. Armee unter dem Befehl Daino sind beim Morgengrauen auf breiter Front östlich und südöstlich von Amiens zum Angriff übergegangen. Der Angriff entwickelte sich befriedigend.

Neuer Ententekriegsrat.

Die „Revue“ meldet aus Lüttich: Der „Corriere“ meldet, daß der Ententekriegsrat schon in der kommenden Woche zusammenzutreten werde, um über die durch den deutschen Rückzug geschaffene strategische Lage zu beraten. Es seien wichtige Beschlüsse zu fassen.

Die Brasilianer sind da!

„Vant“, „Bail“, „Fador“ meldet „Fovoli d'Italia“: Die ersten brasilianischen Truppen sind in einem französischen Hafen einetroffen. Sie leisten ihre Reise nach den bestimmten Daten in der französischen Etappe fort.

Die Ehre der Freuendorfs.

Roman von Lola Stein.

53.

Nachdruck verboten

„Der Boden wärmer war er gesund, denn er wollte es sein. Sein Wille hatte über seinen Körper gegolten.“

Er betämpfte jedes Schicksal, das sich noch mandmal einstellen wollte, gewaltig. Er mußte jetzt hart sein und stich. Nachdem er zuerst nur eine Stunde wach gewesen und wieder gegangen war, wollte er nun sein altes Leben wieder aufnehmen.

Er fuhr in die Waiden Kane. Sein Schwiegervater begrüßte ihn erheitert.

„Ein Glück, daß Du endlich wieder gesund bist, wir haben Dich sehr entbehrt. Es gibt Unmengen an mir bei uns. Du wirst kommen. Aber ich bin im Begriff, in die Werte zu gehen, zu Ort und Stelle wirst Du auch gleich besser leben. Dich gut orientieren können. Komm mit mir.“

Während der Autofahrt sprach er von Joachims Krankheit. Der alte Mann erwähnte auch den Krieg, schämte ein wenig auf Deutschland, was zur Tagesordnung gehörte. Joachim blieb stumm. Aber eine furchtbare, Erregung hatte sich seiner bemächtigt. Was ihm bisher keiner gesagt, was er mit man-

Deerebericht-ungarischer Deerebericht.

Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

In Albanien griff ein aus Land- und Seelegern zusammengesetztes Bombengeschwader den italienischen Flugplatz östlich von Salona an. Reiche Feuer- und Rauchentwicklungen zeigten für den Erfolg des Unternehmens. Der Chef des Generalstabes.

Som U-Boot-Krieg.

Berlin, 8. August. (Amst.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant von Schradter, hat an der Nordküste Irlands den hart gesicherten englischen Dampfer „Justicia“ von 32120 BRT. durch mehrere Torpedobatterien so stark beschädigt, daß das Schiff am folgenden Tage durch ein von Oberleutnant z. S. v. Kuddehell befehligtes U-Boot trotz Bedeckung durch 18 Zerstörer und 16 Fischdampfer endgültig versenkt werden konnte. Infolge letzter ähnlicher Panzer wurde das Schiff zunächst irrtümlich für den früher deutschen Dampfer „Baterland“ gehalten. Das U-Boot hat außerdem noch 2 große Tampier davon einen vom Typ „Franconia“ (1800 BRT.) aus Nord-amerikanischen Besitz an der Westküste Englands herausgeschossen, rund insgesamt 57000 BRT. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Holländisch-Japan ist Japans Begehr.

Wien, 8. August. Das „Werner Tagblatt“ befaßt sich unter der Ueberschrift: „Holland in Ost“ mit dem Plan der Kompensierung japanischer Waffenhilfe durch holländische Kolonien.

Das Blatt erklärt, die Garantie für die Erhaltung der holländischen Kolonien sei nach Japans Kriegseintritt nur Englands guter Wille gewesen, und sieht darin auch die Ursache für Hollands Abwärtigkeit gegenüber England, trotz der rücksichtslosen Knebelung durch England. Das letzte Eingreifen Japans lasse darauf schließen, daß ein von „Zweifel“ gemeldetes früheres Angebot holländischer Kolonien an Japan vertragsmäßig festgelegt sei. Ausgeschlossen sei, daß Japan sich jetzt nicht mindestens an frühere Angebote gehalten habe, zu denen wohl sicher noch neue Zugeständnisse der Entente auf Kosten dritter gekommen seien. Von dem Augenblick an, da Japan, wie heute wirklich, den lange von der Entente geäußerten Bitten nach Eingreifen nachkomme, könne wohl kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß Hollands Kolonien geopfert seien.

Japan und Amerika auf der Lauer.

Wien, 8. August. Die Wälder besprechen die Kriegslundebunnen Lloyd Georges und Churchill, wobei sie auf die Torheit Englands hinweisen, Amerika auf seine eigenen Kosten unerbötig hart und groß zu machen.

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: In dieser Torheit gefehlt sich dererrat weißer Rassen an die gelben Asiaten. Der ganze Wahnsinn des Weltkrieges tritt in erschütternder Klarheit zutage, wenn man an die Zukunft denkt, in der Amerika und Japan das Erbe Europas angetreten haben werden. Das Blatt fragt, ob man in England wirklich blind dagegen sei, daß jeder Schritt Japans in Zukunft nicht eine Winderung der Macht Deutschlands, sondern mit einer Winderung der Macht Großbritannien sein werde, und daß Amerika heute schon gläubiger der ganzen Entente sei.

Die „Zeit“ verweist darauf, daß das russische Volk Hilfe der Japaner und Amerikaner nicht verlangt, sondern sich dagegen mit dem letzten Aufschub aller Kräfte zu wehren entschlossen sei, und erklärt, daß die Rechnung der Entente, Rußland nur sich mit Weisheitsdienen in den Krieg zu ziehen, fehlerhaft sei. Das Chaos in Rußland kann wachsen, aber keine Regierung kann die zertrümmerte russische

mal dunkel vermutet und wonach er doch nicht zu fragen gewagt, das legte sich nun wie eine schwere und jarrbare Ahnung über sein Empfinden. Und er täuschte sich nicht.

Als das Auto Bertz Ambon erreichte und Joachim von Freuendorf die Werke betrat und durchschritt, da erfuhr er, wovon er geizt.

Die „Iron- and Steel-Works“ hatten unehre Anträge auf Lieferung von Granaten, Schrapnells und Geschützen von England erhalten.

Der alte Iron war im Anfang des Krieges verjüngt, nach England gefahren, um dort zu verhandeln. Und von dieser Reise hatte er den Auftrag mitgebracht, der den Werken Millionen und Ab-mil-lionen einbringen würde.

Ein Erweiterungsplan mußte ertrachtet und in aller Eile aufgeführt werden. Tag und Nacht wurde gearbeitet. Arbeiter wurden täglich engagiert, Der neue Betrieb begann.

Joachim ging durch diese neuen Räume, in denen ein Gewimmel war von hastenden, schweißenden, arbeitenden Menschen. Die Hitze schlug ihm heiß und belämmend entgegen. Wasser in schwallig schwallen die Hochöfen, von halbnaekten Menschen umstanden, Sämere, Tröbren, Klirren und Klirren erfüllte die Luft, der gewaltige Gesang der Arbeit.

Der Arbeit, die Segen sein sollte. Segen für die Menschheit.

Dampfwaße wieder aufheben und in Bewegung setzen. Die „Arbeiterzeitung“ sagt: Wenn Wilson heute so laut beteuert, daß sein Sinn nicht nach Landwerb liege, werden die klugen Staatsmänner Tokio darüber lächeln. Wilson selbst öffnet ihnen heute das sibirische Tor, aber was kann Wilson tun, sie wieder herauszubringen, wenn er ihre Aufgabe doch beendet glaubt?

Die Gürtung in Rußland.

Aus Moskau erklärt der Korrespondent der Telegraphen-Linien, daß das ganze Gebiet von Archangelst in etwa 100 Kilometer Breite gegen den Bolschewismus steht. Die von Petersburg und Moskau entsandten Agitatoren der Bolschewisten wurden verhaftet und konnten nichts anrichten. Die Bevölkerung wurde von den Engländern stark beeinflusst u. durch Verjorgung mit Lebensmitteln und durch das Geld für die Entente gewonnen. Die von Trotski in Flugblättern ausgesprochenen Drohungen wurden verhöhnt und in humoristischen Blättern abgedruckt. Der letzte Versuch Trotskis an die Bevölkerung von Archangelst kann keinen Erfolg haben, da die Bolschewiki dort völlig machtlos sind.

Englische Truppen in Sladivostok gelandet!

Sladivostok, 3. August. Englische Truppen wurden gelandet.

Charbin, 3. August. (Neuer) Semenan geht nach Sladivostok. Seine Truppen sollen zwischen Saiter und der Station Mandshuria stehen, wo sie die Tschcho-Sowaken erwarten.

Bolschewistische Schläppen im Murman-gebiet.

Archangelst, 4. August. In der vergangenen Nacht besetzten die Bolschewiki die Verklärung erhalten hatten. Malowara, die nächste Station von Archangelst, sie wurden jedoch von der Weißen Garde vertrieben. Bauernpartouillen haben aus den Dörfern in der Nachbarschaft eine Reihe Roter Gar-disten wegescholt, die sich dort verborgen hielten. Nach Telegrammen aus Reben (Mosk?) und Pinega (Cuega?), nordwestlich und östlich von Archangelst, ist in verschiedenen Bezirken die Gegenrevolution gegen die Bolschewiki ausgebrochen. Es wird gemeldet, daß 3 Flugboote gelandet sind und daß die bolschewistische Bemannung geflüchtet ist.

Aus Nah und Fern.

Lichtentlein, 9. August 1918.

— **Kolonialkriegerpende.** Die beim Schutztruppen-Kommando verwalte Kolonialkriegerpende hat die Genehmigung erhalten, dieses Jahr zwei Expeditionen abzuhalten. Es gilt, unsere Dank-schuld abzutragen an die, die auf den letzten Inseln der Südsee und in der Tropenzone Afrikas, von jeder Zufuhr abgeschnitten, Deutschlands Flagge hochhielten, bis sich durch die Uebermacht der Feinde ihr hütteres Schicksal erfüllte. Was deutscher Fleiß in 30 Jahren rührender Kolonialwirtschaft auf-gebaut hatte, ist ein Haub der Engländer, ihrer weissen und farbigen Kolonialvölker geworden; und um das Unglückselos unserer schwer heimgeschlagenen Brüder in Uebersee voll zu machen, wurden sie vielfach in eine er-mungswürdige Gefangenenschaft fortgetrieben, die vielen von ihnen Leben und Gesundheit kostete. Ihnen zu helfen, die Wunden zu heilen, die der Krieg den waderen Vorkämpfern in Neu-Deutschland geschlagen hat, ist eine Ehrenpflicht eines jeden Deutschen.

— **Die Hammerlichtspiele** haben wieder einen großen Tag. Zur Vorführung kommt am 10. und 11. August der lebenswarme Film „Die Glöcke“, der tiefgreifend den Beschauern aus dem Leben eines

Die Arbeit aber, die hier verrichtet wurde, die war kein Segen. Die brachte tausendfältigen Tod. Jede Granate, jedes Schrapnell, jedes Geschütz war dazu bestimmt, Menschen zu morden, Menschenleiber zu zerfleischen, Menschenherzen in unermesslichem Jammer zu stürzen.

Joachim von Freuendorf wurde es dunkel vor dem Augen. Er wollte. Sein Schwiegervater stützte ihn. Im Privatkontor erk fand er sich wieder. „Du mußt Dich wohl doch noch schonen“, sagte der alte Mann. „Aber Du hast ja auch genug zu tun in der Gint, brauchst nicht in dem Värm und der Hitze der Werke zu arbeiten.“

„Ach, nicht Hitze, nicht Värm hatten ihn niederge-worfen. Die Empörung, daß dies alles sich vor seinen Augen vollzog, sich vollziehen durfte, daß hier Waffen geschmiedet wurden gegen sein Vaterland und er verdammt dazu sein sollte, es mit anzusehen, das hatte ihn Kraft und Bejüngung geraubt.“

Und so wie hier war es überall. Joachim ließ sich schweigend von seinem Schwiegervater von den Lieferungen berichten, die Amerika übernommen und schon ausgeführt.

Ein gewaltiger Strom roten Goldes wälzte sich über das Meer, floß durch die Vereinigten Staaten. Die großen Fabriken in Pennsylvania hatten von den enormen Lieferungen der Entente den größten Teil übernommen. Neue Fabrikanlagen mußten ge-

alten Glöcke was der Turmwohn. Eine weitere f. Zurück zur Soldatenleben wärtiger Zeit-tenbild ist de

— **Neue** 1918 tritt ei-weise für 2 tritt mit glei-fend höchst-Verordnungen hörden einzuf-

— **Mäng-** fall der Drei-tliche Nachteile die billige Ma-manche sogar-Te sollte besch-werben, sei e-oder für De-wäre, wenn-Druckfach in-marke verwen-wie nicht in-fen, wäre die-auch bei der-

— **Roth** Tabakerien n-nia abschäde-nen Südländ-Begehrdigung-fines Burget-Technikalien-nicht schmei-Seit alterher-ge besonders i-und Kesseler-fachgenäher-tern vorange-tisch mündend-und geim-Tabakerien a-

— **Eine u-** stücken aus-einer im M-machung ist-Prägnanen b-herstellen in-Neufabrikne-den, damit er-geld von der-

— **Ein r-** Rad mit vol-tunsoart des-Anlage von-bares Gewebe-10 v. S. M-fehr ähnlicher-schmiegend in-do: zu Leder-heit neu ver-fert und mei-Waltgebilde-den Ausnut-denen Gegen-stalten gewir-gekildeten Ma-menerer Betal-Arbeiten die-fodah: was an-vom Auslan-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

— **Amia** Heber die-Bar-nam-af-

alten Mödnern erzählt. Daß viele hören wollen, was uns der Mann von der hohen Warte seiner Turmwohnung zu sagen hat, ist leicht begreiflich. Eine weitere prächtige Darbietung bringt der Film „L. Burck zur Scholle“. Er greift hinein in das Soldatenleben, von dem fast jede Familie in gegenwärtiger Zeit etwas wüßt. Also auch dieses Soldatenbild ist des Interesses der Beschauer sicher.

Neue Verordnungen. Mit dem 10. August 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Zigaretten, Altabakwaren in Kraft. Ferner tritt mit gleichem Tage eine Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Salzenimter, in Kraft. Beide Verordnungen sind im Wortlaut bei den Polizeibehörden einzusehen.

Mängel des neuen Posttarifs. Der Befall der Dreipfennigmarke bringt große wirtschaftliche Nachteile. Viele geschäftliche Betriebe sind auf die billige Massenherstellung ihrer Ware angewiesen, manche sogar davon abhängig. Die Dreipfennigmarke sollte deshalb unter allen Umständen beibehalten werden, sei es auch nur für Druckfachen bis 20 Gr. oder für Ortsdruckfachen. Die glückliche Lösung wäre, wenn bei Massenendungen mehr als 300 Druckfachen nach demselben Orte die Dreipfennigmarke verwendet würde. Da solche Druckfachen jedoch nicht in die Briefkästen geworfen werden dürfen, wäre die Nachprüfung bei der Aufgabe und auch bei der Antantivostamtialität leicht.

Noch ein Rauch-Inkrant. Einen neuen Tabakerzatz will man in einer vom Landwirt wenig geschätzten Pflanze erndtlich haben, dem gemeinen Kufstisch, der in Gegenden mit Lehmböden an Wegeböschungen massenhaft verbreitet ist. Als lästiges Wurzelkraut, das sich mit Vorliebe auf kalkhaltigen Aedern einbürgert, wird er mit dem nicht schmeichelhaften Namen „Kufstisch“ belegt. Seit ältester Zeit genos die Kufstisch als Arznei-Pflanze besonders in seiner Zubereitung als Tee für Husten und Keiserken Ansehen. Der Kufstisch soll nach sachverständiger Untersuchung, wie sie bei den Tabakblättern vorgenommen wird, einen eigenartigen aromatisch mündenden Rauchstoff enthalten, der als der „beste und reinste“ vollkommen einwandfreie Tabakerzatz anzusehen ist.

Eine weitere Prägung von Fünfpfennigstücken aus Eisen dürfte demnächst erfolgen. Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung ist der Reichskanzler ermächtigt worden, Prägungen bis zur Höhe von 10 Millionen Mark herzustellen zu lassen. In der Bevölkerung dürfte diese Maßnahme mit allgemeiner Zustimmung begrüßt werden, damit endlich das so unangenehme Kleinvollgeld von der Bildfläche verschwindet.

Ein neues Gewebe aus Winterfasern. Nach mühevollen Versuchen ist die recht Bekanntheitsart des Winters geimden, jedoch durch eine Anzahl von Mängeln ein überaus gutes, brauchbares Gewebe gewonnen wurde. 40 v. H. Winter und 60 v. H. Altschleier liefern einen dem groben Leinen sehr ähnlichen Stoff, der sauber, festem und ansehender ist. Er gleicht etwa dem rauen Leinen, das zu Decken und Säcken und benähten Handarbeiten gern verwendet wird. Der einzelne Faden ist stark und weich, das ungedrehte Material wirkt wie Wollgewebe. In einer rauen und weichen brechen den Ausnutzung der Winterfasern werden in verschiedenen Gegenden sogenannte Winterausfallmaschinen hergestellt, die unter Leitung einer besonders gebildeten Stammkraft stehen. Eine immer willkommenerer Verarbeitung der Winterfasern wird nach dem Frieden die ausländische Textilindustrie die Fäden, sodas uns auch dieser deutsche Mohrtun unabhängig vom Ausland macht.

Umsatzsteuer und Warennummernstempel. Ueber die Einführung der Umsatzsteuer und des Warennummernstempels erklärt die tgl. Generalzolldirektion

tion in heutiger Nummer eine größere Bekanntmachung, deren Beachtung den Beteiligten angelegentlich zu empfehlen ist.

Die Berliner Fleisch-Bevorzugung. Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Stadt Berlin ermächtigt worden sei, auch im kommenden Versorgungszeitraum eine Wochenfleischmenge von 250 Gramm zu verabreichen, obwohl nach Anordnung der Reichsfleischstelle die Wochenhöchstmenge auf 200 Gramm einheitlich für das ganze Reich festzusetzen ist. Wie wir erfahren, hat auch das Sächsische Ministerium des Innern, ebenso wie das Bayerische Staatsministerium, gegen diese erneute Bevorzugung Berlins entschiedene Vorstellungen bei dem Staatssekretär des Kriegsernährungsamts erhoben.

Zum Ausgleich der durch die fleischlosen Wochen entfallende Fleischmenge soll auf Anordnung des Kriegsernährungsamts ein Ersatz gewährt werden, der je nach der Lage der Versorgungsverhältnisse entweder in Mehl oder in Kartoffeln bestehen wird. Dabei wird in den Erbschaften mit einer rechnermäßigen Wochenfleischmenge von 200 Gramm Mehl; 250 Gramm Mehl oder 1500 Gramm Kartoffeln, von 150 Gramm Mehl; 185 Gramm Mehl oder 1250 Gramm Kartoffeln, von 100 bis 125 Gramm Mehl; 125 Gramm Mehl oder 750 Gramm Kartoffeln geliefert werden. Das Kriegsernährungsamt hat angeordnet, daß für die erste, vom 19.-25. August laufende fleischlose Woche der Ersatz in Kartoffeln gewährt wird. Für die folgenden fleischlosen Wochen hat sich das Kriegsernährungsamt weitere Bestimmungen vorbehalten.

Gering genährte Kinder. Nach den reichsweiten statistischen Befragungen der Statistik der Preßler Klasse C 55 Mark für 50 Kilogramm Lebensgewicht. Ferner ist bestimmt worden, daß angelegentlich Preßler nach Klasse B — Höchstpreis 80 M. — zu bewerten sind. Zur Behebung von Zweifeln über den Begriff der gering genährten Kinder hat das Kriegsernährungsamt bestimmt, daß zur Klasse C nur abgemagerte Tiere gehören, bei denen neben Schwund des Fettschichtes auch Schwund des Muskelgewebes besteht.

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein-Callenberg,
Badergasse 6
Hauptgeschäft Chemnitz Schwetzerstraße Berggasse 44
Stahlkammer
unter Mitverschluss der Mieter.
Kleines Fächer 3 — Mk. jährlich.

Burgstädt. Schwere verunglückt ist auf dem Bahndorfsplatz der Dienstmädchen Paul Naub, von hier. Er wollte auf dem bereits im Gange befindlichen Zuge noch aufsteigen, rutschte jedoch ab und kam mit dem linken Hinterkopf unter die Räder, wobei ihm dieser abgefahren wurde.

Bischofswerda. Todlich verunglückt ist im benachbarten Friedhof der Fuhrmann R. Knappe. Er wollte einem von Jungen kommenden Militärwagen ausweichen und wurde dabei von dem in der Richtung stehenden fahrenden Personenzug erfaßt und zur Zeit getödtet. Er ist den erlittenen Verletzungen erlegen. — Verunglückt ist beim Einfahren von Grotz die Tochter des Landwirts R. K. in Hauswold. Nebenbei verlegt wurde sie in ein Treddner Krankenhaus gebracht.

schaffen werden. Arbeiter schufteten Tag und Nacht ganze Arbeiterkolonien waren entstanden mit Wohnungen und Verkaufsläden, mit allem zum Leben Notwendigen.

Und immer neue Aufträge überschwemmten das Land. Immer neue Möglichkeiten, sie auszuführen, wurden eröffnet.

Joachim sagte: „Ohne diese Versicherungen lägen die Feinde Deutschlands lange am Boden. Ohne sie wäre der Krieg schon beendet oder würde in aller nächster Zeit doch enden werden. Amerika läßt eine ungeheure Schuld auf sich durch diese Kriegslieferungen.“

Dem alten stehete entfiel keine Peine. Hedete sein Schwiegersohn erte? Aber er machte seinen Kranken Eindruck mehr. Er sprach lachend:

„Hältst Du Dich fest?“

„Danke, mein, ich bin ganz gesund. Und ich freue mich, daß ich es bin, daß ich nun wieder leben kann, sehen, was hier vorgeht.“

„Dich freuen die Aufträge nicht?“

„Freuen, wo ledet gegen mein Land getichtet ist, wo alles und alles hier besteht ist, dieses Land zu zerschmettern, zu zertrümmern, zu Boden zu zwingen? Freuen, wo ich ein Deutscher bin?“

„Bist Du es immer noch? Ich dachte, Du wärest Amerikaner geworden.“

„Dah ich es der äusseren Form nach einig ward, auch das bedauere ich heute! Aber innerlich war ich immer Teutischer und werde es bis an mein Lebensende bleiben.“

Der alte stehete suchte die Absicht.

„Ich habe keine Zeit für theoretische Erörterungen, Joachim“, sagte er lähl und lachend, „ich habe zuviel geschäftliche Dinge zu bereden.“

„Aber nicht mit mir?“

„Nicht mit Dir? Ich verhehe Dich nicht!“

„Und Du hast wirklich geglaubt, ich würde weiter hier arbeiten, selbst mitgehen an dem Verderben meines Vaterlandes? Das hast Du von mir glauben können? Der Gedanke ist schon eine Beleidigung für mich!“

„Müßige Dich, Du vergißt Dich!“

„Nein, ich vergesse mich nicht. Du aber hättest an mich, an den Mann Deiner einzigen Tochter denken müssen, der doch nun einmal der verhaßten Nation der Deutschen angehört, hättest mit Rücksicht auf mich diese Versicherungen niemals übernehmen dürfen!“

Der alte stehete haarte ihn immer noch wie entsetzt an. „Joachim, ich weisse an Deinem klaren Verstande! Seit wann nimmt man im geschäftlichen Leben Rücksicht auf Sentimentes? Ich hätte diese Aufträge nicht annehmen dürfen!“ Er lachte schal-

Crimmitschau. (Einer unerschämten Liebeschreitung des Höchstpreises) machte sich eine Warenhändlerin auf dem hiesigen Wochenmarkt, Ludwigs, die von einem Dienstmädchen für 15 Einlegergurken 12 Mark verlangte und auch bezahlt erhielt, während der Höchstpreis nach dem Gewicht nur 2,70 Mark betrug.

St. Egidien. (Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist Herr Max Arthur Reubert von hier, nachdem er fast seit vier Jahren in vorderster Front gestanden hatte und mit dem Eisernen Kreuz und der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet worden war. Sein Andenken bleibe in Ehren!

Leipzig. (Beim Sammeln von Eisen abgefahren) ist in Sonnenberg ein Hildbrant Reubert von einer hohen Eiche. Er erlitt einen Schädelbruch.

Müglitz bei Olsch. (Schwer beimessend) wurde vom Kriege die Familie des Müglitzmüllers Kraus. Seit Kriegsbeginn wird ein Sohn vermisst, einige Zeit später starb ein Schwiegersohn des Soldaten und jetzt ist der jüngste Sohn durch Gasvergiftung ein Opfer des Krieges geworden. Der älteste Sohn erlitt einen körperlichen Schaden, und im vorigen Jahre verunglückte der Vater bei einem Brande, als er Hilfe leistete, ist aber jetzt wieder hergestellt.

Schöna. (Todlich verunglückt) ist der Zimmermann Johne. Ein von der Maschine abprallendes Brett schlug ihm darauf an den Leib, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er bald verstarb.

Thurm. (Für hervorragende Leistungen im Felde) wurde Herr Paul Sonntag, Sohn des verstorbenen Herrn Gottlieb Sonntag, mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet. Auch wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Kreisvertrere befördert. Er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wilsdruff. (An Bilanzgütung erkrankt) ist in Burthardswalde die Familie des Malermeisters u. Hausbesizers Bohler, und zwar nach dem Gemüth von ihr abwärts einwandfreien Chambignons, die von der Frau selbst gesucht und gefocht worden waren. Die 16jährige Tochter ist der Bilanzgütung erlegen. Schwere erkrankt sind noch drei weitere Kinder und ein zur Untermiete wohnendes Mädchen. Die Frau ist außer Gefahr. Mann und Sohn waren abwesend und entgingen somit der Gefahr einer Verurteilung.

Humoristisches.

„Höre, Pjette, wie sieht Du nur wieder aus: Du hast ja ungleiche Strümpfe an.“ — Entschuldigen, ich habe nicht vorher wissen können, daß ich heute rechter Puzen muß.“

Gott, in seiner heiligen Vorsicht, hat die Frauen nicht mit Härten ausgestattet, weil sie nicht so lange würden schweigen können, bis man sie raufert hätte.

Weiter herablassend zu seinem Viehlein (auf die Tasse schlagend): Da schampfen Sie einmal, das reinigt das Gehirn und macht Haren Verband. Gesehe, schampft langsam mit Kemmerne: Na, von dem schampfen Sie aber noch nicht lange.

Müch: „Sagen Sie mir lieber Gemeindevorsteher, wie kommt es, daß in dieser Gegend gar so viele Kinder darüß herumlaufen?“ — Vorsteher: „Ja, Turbulenz, so kommen sie bei uns auf die Welt.“

Am Theater, Schauspielerin: „Wo mag meine Mutter weilen?“ — Stimme von der 3. Galerie herab: Sie sitzt am Sümpfplatz und verlaßt Koppel.“

Wenn eine Bettelweiber einen Betbruder heiratet, so gibt dies nicht immer ein betendes Ehepaar.

„Mir Millionen entgehen lassen, damit ein anderer sie in die Tasche steck? Für einen so hübschen Mann bist Du mich gehalten? So ein Weichbäuerlein bist Du also? Nun, heute freue ich mich, daß ich Dich noch nicht zu meinem Teillhaber machte, daß Du keine Stimme hast und keine Macht in den Werken.“

Er hatte sehr laut geäußert, geidrien sah, die Tür des Nebenzimmers hatte sich geöffnet. Auf der Schwelle standen die Erbons, Vater und Sohn. Bedacht, aufzusehen, über, so standen sie da die Türe im Munde, lähl und lachend die Ansprache der beiden Männer anhörend.

„Tort stehen meine Mitarbeiter?“ rief der alte stehete, „mein, Du, wenn ich mich leiten ließe von Deinen sentimentalen Forderungen, diese Männer würden es sich gefallen lassen? Umständlich würden sie mich als Geschäftsmann oder in ein Herrenhaus bringen lassen, woben ich in solchem Falle gehörte.“

„Ob wir liefern oder eine Kontarrentfirma, das ist für Deutschland dasselbe, Rühr Feinbedarf“, sagte der alte Erbon bedächtig. „Wenn Deutschland könnte, glauben Sie nicht, daß es bei uns auch Munition bestellen würde? Aber die Waren können Deutschland nicht erreichen, das ist das schicksalgebende bei der Sache. Und das ist Deutschlands Pech. Was aber kümmert es uns?“

(Fortsetzung folgt.)

